

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über Aufbau und Stil der Novelle.
- Sie analysieren an ausgewählten Textsequenzen die Bedeutung der Leitmotive für die Handlung und die Textkomposition.
- Sie erschließen sich die narrative Gestaltung der Novelle.
- Sie setzen sich mit gattungspoetologischen Fragestellungen auseinander.
- Sie erschließen sich die Novelle vor dem Hintergrund gedächtnistheoretischer Positionen als Erinnerungsbuch.

Anmerkungen zum Thema:

Mit seiner Novelle 1993 erschienenen Novelle „Die Entdeckung der Currywurst“ feierte Uwe Timm einen großen Erfolg, der seinen Bekanntheitsgrad über die Grenzen von Fachwissenschaft, Literaturkritik und Feuilleton hinaus bei einem breiteren bundesdeutschen Publikum steigerte. Zudem hat der Titel, der sich als beliebte Lektüre im Literaturunterricht etabliert hat, maßgeblich zu einer Renaissance der Gattung Novelle im deutschsprachigen Bereich beigetragen:

„Wenn die Novelle vor allem seit dem Jahrtausendwechsel eine neue Blüte erlebt, dann erklärt sich das zumindest teilweise mit der Popularität eines Textes, der [...] die ungebrochene **Produktivität der Gattung** gerade daran offenlegt, dass ihm das altbekannte Schema in aller Offenheit selbst zum Thema dient.“ (Albert Meier 2014, S. 182)

Der internationale Bucherfolg des inzwischen in mehr als 20 Sprachen übersetzten Werks strahlte schnell über die Gattungsgrenzen hinaus und zog diverse mediale Adaptionen nach sich. So diente die Buchfassung der gleichnamigen Graphic Novel von Isabel Kreitz (1996) ebenso als Vorlage wie diversen Hörbüchern, einer Bühnenfassung des Freien Werkstatt Theaters Köln (UA 26.9.1998) und der Verfilmung unter der Regie von Ulla Wagner 2008. Zum medialen Erfolg der „Currywurst“-Novelle hat ganz wesentlich ihre unterhaltsame wie anspruchsvolle Sprach- und Erzählkunst beigetragen: „Es ist auch eine artistisch gebaute, intertextuell spielende, poetologisch raffinierte Geschichte, bei deren Lektüre einige geistige Fähigkeiten des Lesers den Genuß durchaus erhöhen können.“ (Steinecke 1995, S. 219)

Die raffinierte Textgestaltung gründet auf einem komplex ineinander verschränkten **Motivgeflecht**, aus gegenbildlichen **Verweisungsbezügen** sowie aus dem dichten **Nebeneinander zweier Erzählkonzepte und Zeitebenen** und dem vielschichtigen **Ineinander diverser Erzählhandlungen**, deren zahlreiche Nebenstränge sich als narrative Miniaturen um das Hauptgeschehen der Liebes- und Desertionsgeschichte gruppieren: Lena Brücker nimmt den Wehrmachtsdeserteur Hermann Bremer in ihre Wohnung auf, versteckt ihn und unterhält mit ihm eine leidenschaftliche erotische Affäre.

Das dicht verflochtene In- und Nebeneinander von Erzählstilen und -strängen, Zeit- und Handlungsebenen, Motiven und Verweisungsbezügen unterstreicht die Wirkung des Textes als **Gewebe** – ein ästhetischer Effekt, der auf die etymologische Verwandtschaft zwischen den Begriffen >Text< und >Textil< abzielt und in den Motiven des Strickpullovers bzw. des Strickens, des Kreuzworträtsels sowie in den narrativen Verschränkungen von Rahmen- und Binnenhandlung aufscheint. Gerade das Motiv des Strickpullovers ruft die Vorstellung vom literarischen Erzählen als ‚Fädenspinnen‘ auf. Dementsprechend entdeckt sich in der Rede vom „Strickkunstwerk“ (S. 19) der Lena Brücker auch die poetische Dimension des **Erzählkunstwerks**. Die „artistisch“ komponierte Novelle mit ihrer „sorgfältig ausgearbeiteten Rahmenkonstruktion“ (Kiefer 2010, S. 421) liefert den Nachweis für Timms handwerkliches Können als Erzähler.

Mindestens ebenso wichtig aber für eine angemessene Behandlung der „Currywurst“-Novelle ist deren Einordnung in Timms nahezu programmatisches Konzept einer Poetisierung des Alltags, bei dem sich das Erzählen den alltäglichen Dingen zuwendet. Bei Timm kommen die alltäglich erleb-

Vorüberlegungen

mit der Hinwendung der Geschichtswissenschaft zur alltagsgeschichtlichen Erforschung der „Innenseite historischer Prozesse“ (Albrecht 2007, S. 73), der „Erlebnisse und Erfahrungen der Mehrheit der Bevölkerung“ und der „gemeinsamen Erlebnisse ‚einfacher Leute‘“ (Christopher Browning: Ganz normale Männer. Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen. Dt. Rowohlt-Vlg.: Reinbek bei Hamburg⁵ 2005, S. 15). Und genau dies leistet Timms Novelle auf ebenso kunstfertige wie unterhaltsame Weise. Sie präsentiert Protagonisten, die in ‚dunklen‘ Zeiten mit ihren alltäglichen Sorgen und Bedürfnissen handeln und gleichermaßen mit den makrohistorischen Verwerfungen Völkermord, Verfolgung und Weltkrieg ihrer dunklen Zeit konfrontiert werden.

Timms Novelle, die mitunter als das „vielleicht beste Buch“ (Campe, Joachim: Kopffäger Erinnerung. In: Frankfurter Rundschau, 23.11.1993) Timms gefeiert wurde, besticht auch textästhetisch durch die raffinierte Erzähltechnik des Autors und durch die Leichtigkeit, mit der er die traditionelle Textsorte Novelle verwendet, zum Teil verfremdet und dialektisch variiert. Sprachlich eingängig, in Handlung und Umfang überschaubar, thematisch brisant, wertvoll und hochaktuell sowie textstrukturell bzw. textsortenästhetisch innovativ eignet sich Timms Novelle nach wie vor in besonderem Maße für die Behandlung im Deutschunterricht.

Literatur zur Vorbereitung:**Primärliteratur**

Uwe Timm: Die Entdeckung der Currywurst. Novelle [1993]. Verlag Kiepenheuer&Witsch, Köln 2000 [Alle Seitenangaben zum Primärtext folgen dieser gebundenen Ausgabe.]

Uwe Timm: Erzählen und kein Ende. Versuche zu einer Ästhetik des Alltags. Verlag Kiepenheuer&Witsch, Köln 1993

Sekundärliteratur

Andrea Albrecht: Thick descriptions. Zur literarischen Reflexion historiographischen Erinnerens „am Beispiel Uwe Timm“. In: Marx 2007, S. 69–89

Hugo Aust: Novelle. Metzler-Verlag, Stuttgart/Weimar 1999

Keith Bullivant: Uwe Timm und die Ästhetik des Alltags. In: Durzak 1995, S. 231–243

Manfred Durzak und Hartmut Steinecke (Hrsg.): Die Archäologie der Wünsche. Studien zum Werk von Uwe Timm. Verlag Kiepenheuer&Witsch, Köln 1995

Frank Finlay und Ingo Cornils (Hrsg.): (Un-)Erfüllte Wirklichkeit. Neue Studien zu Uwe Timms Werk. Verlag Königshausen&Neumann, Würzburg 2006

Matteo Galli: Kommunikatives Gedächtnis bei Uwe Timm. In: Finlay/Cornils 2006, S. 162–172

Heinz Gockel: Vom ästhetischen Nutzen der Currywurst. In: Marx 2007, S. 223–235

Clemens Kammler: Uwe Timm – ein Archäologe des Alltags. In: Praxis Deutsch Nr. 222, 2010, S. 4–11

Sascha Kiefer: Die deutsche Novelle im 20. Jahrhundert. Eine Gattungsgeschichte. Böhlau-Verlag, Köln/Weimar/Wien 2010

Friedhelm Marx (Hrsg.): Erinnern – Vergessen – Erzählen. Beiträge zum Werk Uwe Timms. Wallstein-Verlag, Göttingen 2007



Vorüberlegungen

Albert Meier: Novelle. Eine Einführung. Erich-Schmidt-Verlag, Berlin 2014

Ulrich Simon: Die Leistung des Scheiterns. Widerstehen als Thema und als Problem in Uwe Timms Texten (2005). In: Marx (Hrsg.) 2007, S. 203–222

Hartmut Steinecke: Die Entdeckung der Currywurst oder die Madeleine der Alltagsästhetik. In: Durzak/Steinecke 1995, S. 217–230

Elena Wassmann: Die Novelle als Gegenwartsliteratur. Röhrig-Universitäts-Verlag, St. Ingbert 2009

Harald Welzer (Hrsg.): Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung. Hamburger Edition, Hamburg 2001

Reinhard Wilczek: Das Motiv des „Verlorenen Bruders“ bei Hans-Ulrich Treichel und Uwe Timm. Literarische Bewältigungsdiskurse und ihre neue Erzählperspektivik: In: Finlay/Cornils (Hrsg.): „(Un-)Erfüllte Wirklichkeit“. Neue Studien zu Uwe Timms Werk. Würzburg 2006, S. 185–197

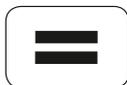
Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Textkomposition und Erzählkomposition	<ul style="list-style-type: none"> • Kapitel-Steckbrief • Textanalyse • Erzähltechnik
2. Schritt	Die Motivstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse • Internetrecherche • Textvergleich • Sachtextanalyse
3. Schritt	Die Novelle als Erinnerungsbuch an unerhörte Begebenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse • Sachtextanalyse • ‚Erinnerungslandschaft‘

Autor: Dr. phil. Benedikt Descourvières, geb. 1968, studierte Deutsch, Geschichte und Katholische Theologie in Bonn und Mainz. Er arbeitet derzeit in der Schulleitung der Berufsbildenden Schule Boppard. Seit 1998 veröffentlicht er literaturwissenschaftliche und -didaktische Beiträge sowie diverse Unterrichtssequenzen für das Fach Deutsch.

Unterrichtsplanung

Lösungshinweise:



Zusammenfassend zeigt sich bereits im ersten Kapitel, dass größtenteils Figuren, Handlungen und Orte, z. B. die Warteschlange vor dem Kino, geschildert werden, die von vielen Menschen gleichermaßen erfahren werden können. Die Erzählinhalte fußen mithin auf dem Repertoire des Alltags. Gleichwohl wird in den „*alltäglichen Geschichten*“ auch die „*Mentalität*“, d. h. das Denken, Fühlen und Wahrnehmen einer Generation bzw. einer „*Epoche*“ deutlich: Dies gilt für die alltäglichen Kriegserfahrungen Lena Brückers mit Propaganda, Zerstörungen, Luftangriffen und Lebensmittelknappheit ebenso wie für die Wahrnehmungen und Erinnerungen des Ich-Erzählers, der beispielsweise die städtebaulichen und sozialen Veränderungen in seinem ehemaligen Wohnviertel beschreibt oder seine Erinnerungen an die Kindheiterzählungen in der Küche seiner Tante. In all diesen Episoden und Erzählsequenzen verdeutlicht Timm, dass sie nicht nur einzelne Individuen betreffen, sondern weite Teile der Gesellschaft in einer bestimmten historischen Phase.

Im nächsten Schritt untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Erzählsituation anhand ausgewählter aussagekräftiger Textstellen des ersten Kapitels genauer. Dazu analysieren sie den für die Erzählsituation und Erzählintention aufschlussreichen Beginn des ersten Kapitels von der ersten Seite bis zum vorläufigen Ende der Rahmen-erzählung auf Seite 20 oben („[...] so daß ich hier auswählen, begradigen, verknüpfen und kürzen muss“). Die folgenden Arbeitsaufträge können frei oder mithilfe des Arbeitsblattes im Materialteil (vgl. **Texte und Materialien M3**) bearbeitet werden.

Arbeitsaufträge:



1. Lesen Sie das erste Kapitel vom Beginn auf Seite 9 bis Seite 20 oben („[...] so daß ich hier auswählen, begradigen, verknüpfen und kürzen muss“).
2. Erläutern Sie ausgehend von der Textstelle auf Seite 12f. („Das ist meine Erinnerung [...], die schärfe den Blick.“) die Erzählabsicht und wie der Erzähler sie umsetzt.
3. Stellen Sie die Zeitebenen in der Textpassage Seite 9–20 dar.
4. Bewerten Sie abschließend Ihre Arbeitsergebnisse.

Lösungshinweise:



Arbeitsauftrag 2: Angetrieben wird der Erzähler durch seine Erinnerung an die Geschichten, die die Imbissbudenbesitzerin Lena Brücker in der Küche seiner Tante erzählte. Zudem bewegt ihn seine Neugierde, denn er möchte ergründen, ob Frau Brücker, die er noch jahrelang als Wurstbudenbetreiberin kennengelernt hat, tatsächlich das Rezept zur Currywurst erfunden hatte. Die Erzählabsicht setzt der Erzähler ganz zentral durch direkte Kommunikation und Interaktion um. Zuerst befragt er mit Blick auf seine Kindheiterinnerungen an die prägenden Gespräche in der Küche seiner Tante „*Verwandte, Bekannte*“ (S. 13) und danach Herrn Zwerg, den Betreiber eines traditionellen „*Papiergeschäft[s]*“ (S. 15). Seine Nachforschungen führen ihn auch zum ehemaligen Wohnhaus Lenas in der „*Brüderstraße*“ (S. 14) sowie in die „*Straßen des Viertels*“ (S. 14), zum „*Einwohnermeldeamt*“ (S. 17) und schließlich in ein „*städtisches Altersheim*“ (S. 17), in dem er Lena trifft. Sie sagt ihm die Antwort auf seine Fragen zu. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass den Ich-Erzähler Befragungen, Gespräche und Recherchen durch Anfragen bei Behörden sowie die sich in der Binnenerzählung erzählerisch entfaltenden Auskünfte Lenas zur Umsetzung seiner Erzählabsicht führen.

Unterrichtsplanung

Arbeitsauftrag 2+3: Lösungshinweise finden sich im Materialteil (vgl. **Texte und Materialien M6**). Hier müssen keinesfalls alle Erzählinhalte genannt werden. Wichtig an der Zusammenstellung ist, dass sie zu der Erkenntnis führt, dass sich der Aufbau der Novelle durch ein diskontinuierlich dargebotenes Spektrum vieler Handlungslinien auszeichnet. Die Seitenbelege und Datumsangaben für die jeweiligen Erzählinhalte verdeutlichen in ihrer Gesamtheit, dass die Erzähl- und Zeitebenen nicht schematisch getrennt sind, sondern ineinander verwoben.

Die Erkenntnis der Verschachtelung von Zeit- und Handlungsebenen kann durch die beispielhafte Detailanalyse eines Kapitels noch vertieft werden. Hierzu bietet sich der Blick auf das sechste Kapitel mit folgenden Arbeitsaufträgen und dem entsprechenden Arbeitsblatt (vgl. **Texte und Materialien M7**) an.

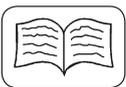
Arbeitsaufträge:

1. Lesen Sie das sechste Kapitel.
2. Gliedern Sie das sechste Kapitel und ordnen Sie die Erzählschritte der Rahmenerzählung bzw. der Binnenerzählung zu. Fassen Sie jeden Erzählschritt in 1-2 Sätzen zusammen und übertragen Sie Ihre Zusammenfassung in das passende Textfeld.
3. Datieren Sie die einzelnen Erzählschritte in der erzählten Zeit und tragen Sie die Jahresangabe in das entsprechende Textfeld ein.

Lösungshinweise:

Arbeitsaufträge 2+3: Ein Lösungsentwurf findet sich im Materialteil (vgl. **Texte und Materialien M8**).

Die Verbindung zwischen Erzählrahmen und Binnenerzählung steht in einer langen Tradition novellistischen Erzählens und greift die ursprüngliche kommunikative Situation mündlichen Erzählens auf (vgl. **Texte und Materialien M12**). Ebenfalls gattungstypisch ist die Verbindung einer am Erzählgeschehen direkt Beteiligten und einer außenstehenden Erzählerfigur. Dieses Zusammenspiel der Erzählfiguren wird explizit in einem meta-narrativen Kommentar des Ich-Erzählers ausdrücklich benannt: „Das alles erzählte sie stückchenweise, das Ende hinausschiebend, in kühnen Vor- und Rückgriffen, so daß ich hier auswählen, begradigen, verknüpfen und kürzen muß.“ (S. 20) Im nächsten Schritt untersuchen die Schülerinnen und Schüler beispielhaft die Wirkung der Erzähltechnik. Zuerst setzen sie sich dazu mit den sich in der Novelle darbietenden und entfaltenden Erzählkonzepten auseinander.

Arbeitsaufträge:

1. Der Ich-Erzähler kommentiert die Erzählkonzepte wie folgt: „Das alles erzählte sie stückchenweise, das Ende hinausschiebend, in kühnen Vor- und Rückgriffen, so daß ich hier auswählen, begradigen, verknüpfen und kürzen muß.“ (S. 20) Erläutern Sie in eigenen Worten die in diesem Kommentar angesprochenen Erzählkonzepte.
2. Überlegen Sie, welche Darbietungsweisen und Redeformen dieser Erzählerkommentar für den weiteren Textverlauf erwarten lässt.
3. Erarbeiten Sie die Erzählsituation im ersten Kapitel.

Unterrichtsplanung

Lösungshinweise:

Arbeitsauftrag 1: Unabhängig von der überlieferten Definition Goethes werden die Schülerinnen und Schüler das Adjektiv im Horizont ihrer Erfahrungswirklichkeit assoziieren. Sie könnten Assoziationen wie „außerordentlich“, „un- oder außergewöhnlich“, „unverschämt“, „unverhältnismäßig“, „unglaublich“ nennen.

Arbeitsauftrag 2: Lösungshinweise finden sich im Materialteil (vgl. **Texte und Materialien M14**).

Die Vielzahl an im Erzählverlauf identifizierbaren Unerhörtheiten stehen im Zusammenhang mit der „**Erinnerungsarbeit**“ (Beate Brenner: „Als der Krieg aus war...“. Annäherungen an deutsche Befindlichkeit nach Kriegsende 1945. Herbert-Utz-Vlg.: München 1998, S. 114), die in Timms Novelle realisiert wird. Es sind diese Unerhörtheiten im faschistischen Alltag, derer im Horizont alltäglicher Erfahrungswirklichkeit erinnert wird. So ist die **Kategorie der Erinnerung** zentrales Movens für die Dynamik und Entwicklung von Rahmen- und Binnenhandlung gleichermaßen: Erinnerung vollzieht sich durch Vergangenheitsbildung in Form von Erzählen, Recherchieren und Zuhören sowie durch den Besuch von Erinnerungsorten und -räumen und die Sichtung von Bildmedien. Korrespondierend mit Tendenzen der Geschichtswissenschaft in Richtung einer alltags- und mentalitätsgeschichtlichen Fokussierung auf die Breite der Bevölkerung stellt sich die Vergangenheitsbildung in „*Die Entdeckung der Currywurst*“ als eine narrative Verschränkung **subjektiver Lebensgeschichte** mit **politischer Zeitgeschichte** dar. Es geht um die erinnerte Lebenserfahrung der ‚einfachen‘ Menschen. Dies lässt sich für beide Erzähler-Figuren nachzeichnen, denn für beide eröffnet sich im Prozess des Zuhörens und Erzählens die Möglichkeit, das eigene Leben und die eigenen Lebenserfahrungen in die sozialen und historischen Kontexte einzuordnen und damit auch zu bewältigen.

Die Erinnerungsarbeit und Vergangenheitsbildung gestalten sich in der Novelle gerade durch den Bezug auf den deutschen Faschismus mit seinem nie da gewesenen Zivilisationsbruch des millionenfachen Völkermords, der als schier unfassbare Unerhörtheit zur Normalität in Deutschland und in den deutsch besetzten Gebieten wurde, als äußerst herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabe für die erinnernden Figuren. Der mikrohistorisch lesbare Lebensweg der zweiten Erzählerin Lena Brücker liest sich eng verwoben mit den gesellschaftlichen Entwicklungen der jüngeren und jüngsten deutschen Zeitgeschichte. Ihre Erzählung enthält etliche Ereignisse und Handlungstationen, an denen sich das Individuum im Angesicht einschneidender national- und welthistorischer Prozesse verhalten muss. Damit greifen Lebens- und Welt- bzw. Nationalgeschichte oder Mikro- und Makrogeschichte ineinander, was auch für den Ich-Erzähler gilt – wenn auch quantitativ und qualitativ niederschwelliger: quantitativ, weil sein Lebensweg in der erzählten Zeit einen geringeren Umfang einnimmt, und qualitativ, weil er sich in seinem individuellen Lebensweg nicht der extremen Herausforderung des barbarischen Faschismus stellen muss. Er muss sich zum Beispiel nicht unter Einsatz seines Lebens mit Denunziation und Desertion auseinandersetzen. Gleichwohl erlebt er beispielsweise auf seinen Spaziergängen durch das Hamburger Wohnviertel die Folgen des gesellschaftlichen Wandels konkret im Städtebau und der Städteentwicklung: „*Hier wohnten früher Hafen- und Werftarbeiter. Inzwischen waren die Häuser renoviert und die Wohnungen – die City ist nicht weit – luxuriös ausgestattet worden. In den früheren Milch-, Kurzwaren- und Kolonialwarenläden hatten sich Boutiquen, Coiffeurs und Kunstgalerien eingerichtet.*“ (S. 14f.)

Kapitel-Steckbrief

Kategorie	Textbelege
Figuren	
Handlung	
Orte / Räume	
Zeitebene	
„Wer erzählt?“	
Konflikte/ Probleme	

Arbeitsauftrag:

Stellen Sie im Kapitel-Steckbrief tabellarisch Hinweise zu den angeführten Aspekten im ersten Kapitel zusammen. Notieren Sie die Seitenbelege.

